

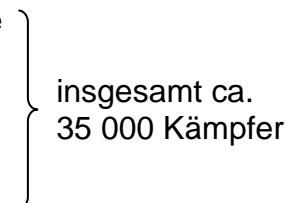
Der Hellenismus

Alexander der Große

■ Alexander als Prinz

- **Lebensdaten und Familie**
 - geboren 356 v. Chr. in Pella, gestorben 323 v. Chr. in Babylon
 - Vater: Philipp II., König von Makedonien
 - Mutter: Olympias (Königstochter aus Epirus), später von Philipp II. verstoßen
- **Erziehung und Bildung**
 - Erziehung durch **griechische Lehrer** (u. a. Aristoteles 343-340 v. Chr.)
 - Vermittlung **griechischer Kultur** und Denkweise
 - großes geistiges Interesse
 - starke Verehrung für **Homer** (besonders Ilias)
- **Persönlichkeit**
 - leistungsfähige und ausdauernde Konstitution, Vitalität und Energie
 - starker Ehrgeiz und große Willenskraft
 - Schnelligkeit und Zähigkeit seines Handelns
 - Zusammenwirken von Brutalität und Großzügigkeit, von Rationalität und Emotionalität
- **erste Erfolge**
 - entscheidender Eingriff in der Schlacht bei Chaironea (338 v. Chr.)
 - ab 336 v. Chr. **König** von Makedonien
 - Anerkennung als **Hegemon des Korinthischen Bundes** nach Philipps Ermordung
 - Niederschlagung eines griechischen Aufstandes, Zerstörung von Theben (335 v. Chr.)

■ Eroberung des Persischen Reiches

- **Ausgangslage und militärische Voraussetzungen**
 - schlagkräftiges **Heer**: 2500 Mann makedonische und thessalische Reiterei
12 000 Mann Infanteriephalanx
3000 Mann königliche Garde
7000 griechische Hopliten
Bogenschützen
 - Labilität des Perserreiches
 - Antipatros als Statthalter in Makedonien
 - **Motivation**
 - zunächst Propagierung als Rachefeldzug
 - später Streben nach Universalherrschaft
- 

Fortsetzung >>>

>>>> 1. Fortsetzung [Alexander der Große]

- Verlauf (334-324)

Jahr	militärische Ereignisse	politische und symbolische Handlungen
334	Beginn des Feldzuges: Übersetzung über den Hellespont	Speerwurf als Symbol der Inbesitznahme Asiens
334		Troja: Bezugnahme auf den Trojanischen Krieg durch rituelle Opferhandlungen
334	Sieg über persische Satrapen am Fluss Granikos	
334/ 333		Gordion: Legende vom Gordischen Knoten – Lösung des unentwirrbaren Knotens zwischen Joch und Deichsel eines Kampfwagens (Symbol für die Herrschaft über Asien) mittels Durchschlagen
333	Schlacht bei Issos : wichtiger Sieg über den persischen Großkönig Dareios III. („333 – bei Issos Keilerei“) – Gefangennahme von Mutter, Frau und Kindern des Dareios	Ablehnung der von Dareios III. angebotenen Herrschaftsteilung
332	lange Belagerung der phönizischen Hafenstadt Tyros (Einnahme von See her durch Bau eines Dammes, grausame Bestrafung)	
332/ 331	kampflose Besetzung Ägyptens	- Anerkennung als Pharao - Zug zum Amon-Orakel in der Oase Siwa : Alexander als „Sohn des Amon“ → Anspruch auf Gottkönigtum - Gründung von Alexandria (331)
331	Schlacht bei Gaugamela : entscheidender Sieg über Dareios III.	
331/ 330	Besetzung Mesopotamiens (Besitznahme Babylons 331) und der persischen Königsresidenzen (Ende des Rachefeldzuges)	Susa: Erbeutung des persischen Thronschatzes, Besteigung des persischen Thrones → Alexander als Nachfolger der Achämeniden Zerstörung von Persepolis (330)
330	Ermordung von Dareios III. durch seinen Satrapen Bessos	Ehrenvolle Bestattung von Dareios → Legitimation als Nachfolger
330- 327	Eroberung des Ostirans und Zentralasiens (Baktrien [heute etwa Afghanistan], Sogdien [zwischen Oxus und Jaxartes, heute z. T. Usbekistan und Tadschikistan]) bis zum Iaxartes (Syr-Darja)	Heirat der sogdischen Fürstentochter Roxane (327) → Verbindung mit der ostiranischen Aristokratie zur Sicherung der Herrschaft
327- 325	Feldzug nach Indien (Indusgebiet, heute Pakistan) - Sieg über König Poros (326) - kein Weitermarsch (Weigerung der Soldaten) - Fahrt auf dem Indus mit neu gebauter Flotte bis zum Indischen Ozean	Streben nach Weltherrschaft Entdeckungsdrang: Erkundung des Indusgebietes (mit Punjab) und der Küste (durch die Flotte)
325- 324	Rückmarsch bis Susa - Landheer durch Persien - Flotte entlang der Küste	

Fortsetzung >>>>

■ Herrschaftskonzeption

• Königtum

- **Machtgrundlage:** militärischer Erfolg, Akzeptanz der Herrschaft durch die Besiegten, außergewöhnliche komplexe Persönlichkeit Alexanders
- **Autorität** durch **Kumulation** von Ämtern, Befugnissen und Funktionen (König von Makedonien und Asien, Hegemon des Korinthischen Bundes etc.)
- propagandistische **Absicherung der Herrschaftsansprüche** durch sakrale Handlungen und religiöse Motive, dabei Bezugnahme vor allem auf Herakles und Dionysos
- **Übernahme persischer Herrschaftselemente:** Hofzeremoniell, Tracht (jedoch wegen Widerstands der Makedonen nicht die beabsichtigte Proskynese)

Bildung einer länderübergreifenden **Herrschaftslegitimation**, basierend auf einem **Gottkönigtum**, das seinen Ursprung im Besuch der Oase Siwa hat

• Heterogenität des Reiches

- unterschiedliche **ökonomische Strukturen:** phönizische Handelsrepubliken, Agrarstaat Ägypten, Nomadenwirtschaft
- unterschiedliche **Staatsformen:** Stadtstaaten, Tempelstaaten, Territorialstaaten
- unterschiedliche **Religionen:** griechische Götterwelt, ägyptische Kulte, zoroastrische Lehre
- unterschiedliche **Sprachen:** griechisch, ägyptisch, aramäisch, persisch
- unterschiedliche **Rechtsordnungen**

• Integrationspolitik (Verschmelzungspolitik)

- **Massenhochzeit zu Susa** („Siegesfest“): Heirat von 90 hohen Gefolgsleuten mit iranischen Fürstentöchtern nach persischem Ritus, Heirat Alexanders mit zwei Königtöchtern; Legalisierung von ca. 10 000 Konkubinaten zwischen makedonischen Soldaten und Iranerinnen
- griechische Erziehung und makedonische Bewaffnung von 30 000 iranischen Aristokratensohnen
- Heranziehung der iranischen Elite zu Verwaltungsaufgaben
→ jedoch letztlich keine Verschmelzung erfolgt

• Städtegründungen: Gründung von ca. 20 Städten (viele mit Namen „Alexandria“)

- als Garnisonen (Herrschaftssicherung) [Alexandria in Ägypten als Handelsstadt]
- und als Zentren für die Ausbreitung der griechischen Kultur

■ Bedeutung

- ☒ militärische und politische **Voraussetzung für die Hellenisierung**
- ☒ **Horizonterweiterung:** Zuwachs an Kenntnissen in Geographie, Zoologie, Botanik, Ethnologie
- ☒ **kultureller Austausch zwischen Ost und West,** Offenheit für die Hochkulturen des Orients
- ☒ **uneingeschränkte Monarchie** als künftige Regierungsform des Hellenismus – Begründung des hellenistischen Königskults, an den sich der römische Kaiserkult anschloss
- ☒ **Universalität** des Herrschaftsanspruchs

Beginn des **Hellenismus** (Begriff von Johann Gustav Droysen)
- Durchdringung des Ostens mit griechischem Kulturgut
- Einsickern orientalischer Elemente in die europäische Zivilisation

Die Diadochenkriege

- **Problem:** früher Tod Alexanders ohne Nachfolgeregelung
 - Existenz eines Sohnes Alexander IV. (von Roxane), der erst nach Alexanders Tod geboren wurde
 - Existenz eines regierungsunfähigen Halbbruders Philipp (III.) Arrhidaios

■ Diadochen

- **Definition:** „Nachfolger“ (griech. *diadochoi*) Alexanders d. Gr., die um die Macht kämpften (Diadochenkriege 321-281) und das Alexanderreich aufteilten
- **Überblick über die Diadochen:** bedeutende Personen aus dem Umkreis Alexanders (Generäle, Satrapen, Freunde) und deren Söhne (**Epigonen**)
 - **Antipatros** (398-319)
 - Statthalter Alexanders für Europa
 - Reichsverweser (320)
 - **Antigonos Monophthalmos** (382-301)
 - Satrap von Phrygien
 - Reichsverweser (321)
 - Verfechter der Reichseinheit
 - Tod in der Schlacht bei Ipsos (301)
 - **Eumenes** (362-317)
 - Kanzleivorsteher Alexanders
 - Satrap von Kappadokien
 - Verfechter der Reichseinheit
 - **Lysimachos** (361-281)
 - General Alexanders
 - Satrap von Thrakien
 - **Ptolemaios** (358-282)
 - Satrap von Ägypten
 - Verfechter der Reichsteilung
 - **Seleukos Nikator** (358-281)
 - Feldherr Alexanders
 - Eroberung der östlichen Reichsteile
 - **Perdikkas** (356-321)
 - Feldherr Alexanders
 - Empfänger von Alexanders Siegelring
 - Reichsverweser (323)
 - Verfechter der Reichseinheit
- Erste Regelung: **Reichsordnung von Babylon** (323 v. Chr.)
 - Fortbestand des Gesamtreiches
 - Philipp (III.) Arrhidaios als König (323-317), Alexander IV. als Mitherrscher (323-310)
 - Perdikkas als Reichsverweser
 - Neuverteilung der Satrapien
- **Optionen:**

Erhaltung des Gesamtreiches (Perdikkas, Antipatros, Antigonos, Eumenes)

 oder

Teilung des Reiches in konkurrierende Monarchien (Seleukos, Ptolemaios, Lysimachos)

Fortsetzung >>>

■ Kriege (321-281)

- **Lamischer Krieg** (323/322):
 - Aufstand der meisten griechischen Staaten gegen die Vorherrschaft Makedoniens
 - Niederschlagung des Aufstandes durch Antipatros
 - Errichtung einer aristokratischen Herrschaft in Athen
- **Erste Phase der Diadochenkriege** (321-301): Kriege um den Erhalt der **Reichseinheit** unter einem Diadochen (Perdikkas → Antipatros → Antigonos)
 - 1. **Diadochenkrieg** (321-320)
 - Perdikkas + Eumenes ↔ Antipatros + Antigonos + Ptolemaios
 - Perdikkas' Scheitern und Ermordung (321)
 - **Reichsordnung von Triparadeisos** (320): Antipatros als Reichsverweser, Oberbefehl des Heeres für Antigonos, Neuverteilung der Satrapien = jetzt schon Andeutung der späteren Reiche
 - 2. **Diadochenkrieg** (319-316)
 - Olympias + Eumenes ↔ Antigonos + Kassandros + Ptolemaios
 - **Hegemonie des Antigonos** (Beherrschung des asiatischen Teils des Alexanderreiches)
 - Ermordung Philipp III. Arrhaidios durch Olympias (317)
 - 3. **Diadochenkrieg** (315-311)
 - Ptolemaios + Seleukos + Kassandros + Lysimachos ↔ Antigonos
 - gegenseitige Anerkennung der Diadochen
 - Ermordung Alexanders IV. und Roxanes (311) durch Kassandros
 - **Jahr der Könige** (306/305): Königskrönung von Antigonos und Demetrios, danach auch von Ptolemaios, Seleukos, Lysimachos, Kassandros → Ansatz neuer dynastischer Legitimität (somit eigentlich jetzt schon Beginn der zweiten Phase)
 - 4. **Diadochenkrieg** (302-301)
 - Kassandros + Lysimachos + Seleukos + Ptolemaios ↔ Antigonos + Demetrios
 - **Schlacht bei Ipsos** (301): Niederlage und Tod des Antigonos
 - gegenseitige Anerkennung einer **Pluralität** monarchisch regierter Territorien **statt Einheitsreich**
 - **Zweite Phase der Diadochenkriege** (301-281): Ausbildung des hellenistischen Staatsystems, Konsolidierung der neuen Reiche
 - 5. **Diadochenkrieg** (288-286)
 - Ptolemaios + Seleukos + Lysimachos ↔ Demetrios
 - Niederlage des Demetrios, Höhepunkt der Macht des Lysimachos
 - 6. **Diadochenkrieg** (282-281)
 - Lysimachos ↔ Seleukos
 - Schlacht bei Kurupedion (281): Niederlage und Tod des Lysimachos

☒ **Ergebnis:** Etablierung dreier hellenistischer Großreiche

- Ägypten: **Ptolemäer**
- Kleinasien, Mesopotamien, Iran: **Seleukiden**
- Makedonien: **Antigoniden**

* Allgemeine Tendenzen der Diadochenkriege

- Epoche großer **Komplexität** und Unübersichtlichkeit
- schneller **Wechsel** von Kriegsallianzen zur Klärung der Machtfrage
- kompliziertes Nacheinander von unterschiedlichen Konstellationen
- **Machtstreben** Einzelner gegen **Machtgleichgewicht**
- Entstehung selbständiger Staaten nach Scheitern der Bemühungen um Reichseinheit (sukzessive Unterhöhlung der Legitimitätsgrundlagen eines einheitlichen Reiches)

Das hellenistische Königtum

■ allgemeine Strukturen: **Bevölkerung und Herrschaft**

• **Bevölkerung**

- heterogener Untertanenverband (ethnisch, religiös, kulturell, rechtlich)
- keine Fortführung der Verschmelzungspolitik, jedoch gewisse Assimilation zwischen den jeweiligen Oberschichten (Makedonen/Griechen – Einheimische)

- **zentrale Machtstellung des Königs** – Machtgrundlagen: Armee, Hofelite („Freunde“), Herrscherkult (siehe unten)

Dialektik zwischen Zentralautorität und Lokalautonomie

■ Königtum

• **Entwicklung der Machtzunahme**

- Klassisches Griechenland: Monarchie ist für Griechenland untypisch.
- makedonische Hegemonie in Griechenland: Niedergang der Polis, Wiederherstellung der Monarchie mit begrenzter Machtvollkommenheit
- Alexander d. Gr.: autoritäre Monarchie unter Kriegsbedingungen
- Diadochen:
 - personengebundene, nicht nationale Herrschaft
 - Ursprung der Königsherrschaft: Eroberung oder Erbschaft
 - Herrschaftssicherung durch Schaffung von Dynastien
 - gottgleicher Herrscherkult

allmähliche
Machtzunahme der Monarchie

Erklärung des Wandels:

- Polis: begrenzte politisch-militärische Leistungsfähigkeit
- Polisübergreifende Raumordnungen (z. B. Attisch-Delischer Seebund) scheitern.
- Friedensschaffung unter monarchischer Herrschaft (Philip II.)
- Der monarchische Flächenstaat überwindet seine Rückständigkeit.

- **Herrscherkult:** Ausgestaltung der Paläste, Schaffung eines höfischen Zeremoniells und von Festen, Hof als geistig-künstlerisches Zentrum, gottgleiche Verehrung (z. B. Opfer, Statuen), Beinamen als *soter* („Retter“), *euergetes* („Wohltäter“) oder *nikator*

Wurzeln des Herrscherkults

hellenistisches Königtum = dynastisches Erbkönigtum



rationales Element

Pflichtgedanke
König als Bester, als treusorgender
Landesvater

charismatisches Element

Gottkönigtum
Absolutismus
Despotismus

griechische
Philosophie

vorwiegend griechisch-okzidentale
Wurzel



charismatisches Element

Gottkönigtum
Absolutismus
Despotismus

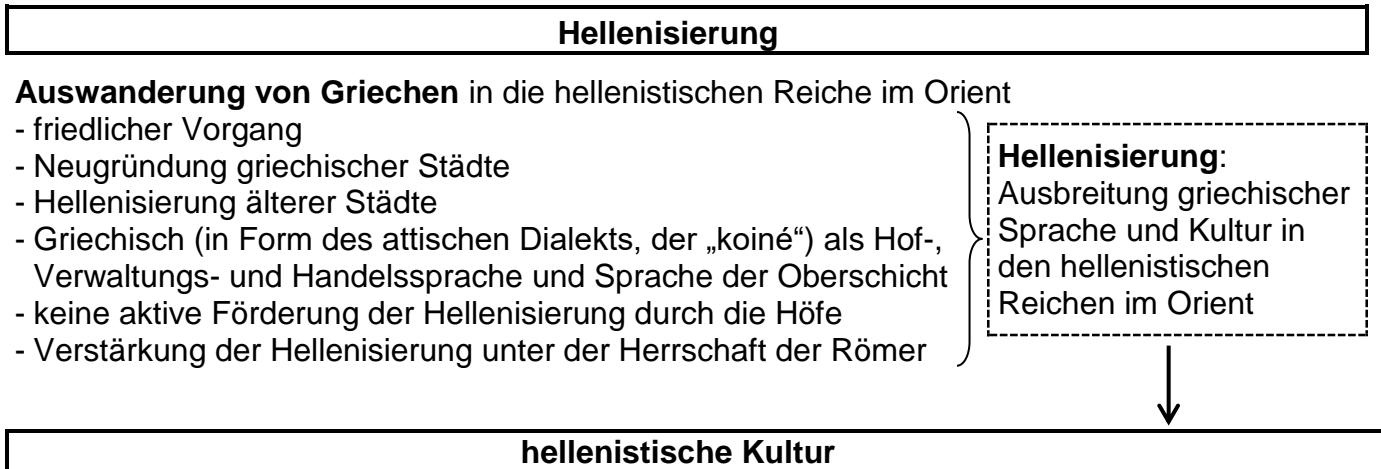
orientalische
Religiosität

vorwiegend asiatisch-orientale Wurzel
(Beispiel: Alexander d. Gr.)

Fortwirkung

- Feldherren der späten römischen Republik: Heilszeichen und Beinamen
- Kaiserzeit: Vergottung der Imperatoren
- Gottesgnadentum des Monarchen

Hellenisierung und hellenistische Kultur



■ allgemein

- **Fürstenhöfe** als Brennpunkte hellenistischer Kultur (Förderung durch Monarchen)
- **griechische Sprache** wirkt kulturell vereinheitlichend

■ Philosophie: verstärkte Orientierung auf die Ethik (Stoa, Epikureismus)

- **Fortwirken der klassischen griechischen Philosophenschulen**
 - Akademie (begründet durch Platon): Dominanz des Skeptizismus
 - Peripatos (begründet durch Aristoteles)
- **Stoa**: Pflichtenlehre
 - Begründung (um 300 v. Chr.) durch Zenon von Kition (ca. 354-262 v. Chr.)
 - Name nach einer Säulenhalle in Athen
 - Leben in Übereinstimmung mit der Natur (Harmonie mit der Weltvernunft)
 - Pflichterfüllung als hohes Gut
 - starke Nachwirkung in der römischen Kaiserzeit (Seneca, Epiktet, Marc Aurel)
- **Epikureismus**: Güterlehre
 - Begründung durch Epikur (341-271 v. Chr.)
 - **Lebensfreude** als Ziel praktischen Entscheidens – langfristig gedacht, nicht als momentbezogener Hedonismus (Leben heiterer Zurückhaltung)
 - höchste Lust als Freiheit von körperlichem und seelischem Schmerz
- **Kyniker** (griech. *kynikos* = hündisch; Hund = Beiname von Diogenes – vgl. „Zynismus“)
 - Umkehrung der Werte: Tugend (nicht Ansehen, Reichtum, Macht) als zentraler Wert
 - Ideal der Bedürfnislosigkeit
 - Kritik an gesellschaftlichen Konventionen
 - Diogenes (ca. 400-325 v. Chr.): Selbstgenügsamkeit des Weisen in Bedürfnislosigkeit

■ Religion

- Übernahme von orientalisch-ägyptischen Gottheiten und Kulten neben der traditionellen griechischen Götterwelt
- dabei Aufschwung der **Mysterienkulte** – bedeutend als Erlösungskulte zur Überwindung des Todes
 - Kult der ägyptischen Gottheit **Isis** (Gottesmutter)
 - **Serapiskult**: Serapis = ägyptisch-griechischer Gott als Verbindung der ägyptischen Pharaonenreligion mit den griechischen Mysterien (von Ptolemaios I. eingeführt) – Serapeion = Hauptheiligtum des Serapis in Alexandria
 - Kult der **Kybele**: orgiastischer Kult der aus Kleinasien stammenden Mutter- und Vegetationsgöttin
 - **Mithraskult**: Mithras als iranischer mit der Sonne verbundener Erlösungsgott

Fortsetzung >>>

>>>> Fortsetzung [Hellenisierung und hellenistische Kultur]

■ Literatur

- **Menander** (342-292 v. Chr.): **Neue Komödie** (privates Leben der Bürger mit typischen Eigenheiten als Gegenstand des Spotts, nicht mehr so sehr die politische Gemeinschaft der Bürger)
- **Kallimachos** (ca. 310-240 v. Chr.): bedeutendster Dichter des Hellenismus
- **Bukolik**: Theokrit von Syrakus (um 270 v. Chr.) als Verfasser von **Hirtengedichten**
- **Geschichtsschreibung**: Polybios (ca. 200-120 v. Chr.) – Theorie der römischen Mischverfassung

■ Kunst

- Monumentale **Tempel- und Altarbauten**
 - Didyma: Apollon-Tempel (3./2. Jh. v. Chr.)
 - Pergamon: Zeus-Altar (ca. 160 v. Chr.)
 - Säulen mit korinthischen Kapitellen
- **Theaterbauten**
 - Epidavros (um 330 v. Chr.)
 - Priene (3. Jh. vor Chr.)
 - Pergamon (2. Jh. v. Chr.)
- **Plastik**
 - Alexandersarkophag (um 320 v. Chr.)
 - Barberinischer Faun (um 210 v. Chr.)
 - Venus von Milo [Aphrodite von Melos] (um 200 v. Chr.)
 - Nike von Samothrake (um 190 v. Chr.)
 - Laokoongruppe (um 40 v. Chr.)
- **Städtebau**
 - **planmäßige** Anlagen nach dem **Schema des Hippodamus** von Milet (Erfinder des Schachbrettgrundrisses beim Wiederaufbau von Milet in Kleinasien um 450 v. Chr.)
 - öffentliche Gebäude um den **Marktplatz**: Rathaus, Tempel, Markthallen (z. B. Markttor von Milet, Stoa des Attalos in Athen [beide 1. Jh. v. Chr.]
 - Gymnasien, Badehäuser, Gärten, Wasserleitungen, Kanalisation
 - Beispiele für **hellenistische Stadtgründungen**: Alexandria, Antiochia am Orontes, Gerasa, Dura Europos, Seleukia am Tigris

■ Mathematik, Technik, Astronomie

- **Euklid** (um 300 v. Chr.): „Elemente“ (zusammenfassende Systematik der Arithmetik und Geometrie seiner Zeit)
- **Archimedes** (287-212 v. Chr.): viele Erfindungen, z. B. archimedische Schraube zur Wasserhebung, Abwehrmaschinen zur Verteidigung von Syrakus gegen die Römer
- **Aristarch von Samos** (ca. 310-230 v. Chr.): erstmals heliozentrischen Weltsystem

* Ergebnis: gemeinsame Phänomene einer Weltkultur

- ☒ **Ausbreitung** der griechischen Kultur auf das östliche Mittelmeergebiet und Teile Zentralasiens
- ☒ **Fortdauer** der hellenistischen Kultur über die Zeit des politischen Hellenismus (323 – 30 v. Chr.) hinaus – bis in die römische Kaiserzeit
- ☒ weitgreifende Akkulturationsprozesse → Entstehung einer relativen **Einheitlichkeit** der hellenistischen Kultur in der römischen Kaiserzeit, dabei Museion in Alexandria als Katalysator
- ☒ **Polis** mit ihren Bürgern als Träger der Vereinheitlichungstendenzen

Das Antigonidenreich in Makedonien und Griechenland (281 – 168 v. Chr.)

■ Herrschaft

- Residenz in Pella
- **Dynastie: Antigoniden** (nach dem Diadochen Antigonos I. Monophtalmos)
- bedeutendster Herrscher: **Antigonos II. Gonatas** (277-239):
 - Enkel des Antigonos Monophtalmos, Sohn des Demetrios Poliorketes
 - großes Interesse für Wissenschaft und Philosophie (Anhänger der Stoa)
 - Auffassung des Königtums als Dienst (vgl. Pflichtenlehre der Stoa)
 - Sieg über die Kelten (277) – Abwehr des Pyrrhos
 - Behauptung der Hegemonie über Griechenland

■ Erste Phase: Kampf um die Hegemonie in Griechenland (281-216 v. Chr.)

- Entstehung von **Bundesstaaten** griechischer Poleis zur **Abwehr makedonischer Hegemonie**, dabei überwiegend gegenseitige **Konkurrenz**
 - Aitolischer [Ätolischer] Bund (367-146 v. Chr.): Zusammenschluss von Poleis in Aitolien (Mittelgriechenland)
 - Achaiischer [Achäischer] Bund (281-146 v. Chr.): Zusammenschluss peloponnesischer Poleis (Achaia = Landschaft im nördlichen Peloponnes)
- häufige Kriege zwischen Makedonien und griechischen Staaten bzw. Bünden
 - Chremonideischer Krieg (267-261): Festigung der makedonischen Hegemonie
 - Demetrioskrieg (239-229)
 - Kleomeneskrieg (229-222): Sieg von König Antigonos III. Doson (229-221) über Sparta
 - Bundesgenossenkrieg (220-217): Sieg Makedoniens (König Philipp V. [221-179]) über den Aitolischen Bund

Ergebnis: (vorläufige) Festigung der makedonischen Hegemonie

■ Zweite Phase: Auseinandersetzungen mit Rom (215-168 v. Chr.)

- Einflussnahme Roms in Illyrien → Bündnis (215 v. Chr.) Makedoniens (Philipp V.) mit Karthago (Hannibal) [vgl. 2. Punischer Krieg]
- **Kriege**
 - 1. Makedonisch-Römischer Krieg (215-205): kaum Veränderung der Machtverhältnisse
 - 2. Makedonisch-Römischer Krieg (200-197): Ende der makedonischen Hegemonie über Griechenland
 - Freiheitserklärung der Römer für Griechenland (196 v. Chr.)
 - 3. Makedonisch-Römischer Krieg (171-168, Schlacht bei Pydna 168): Ende Makedoniens
 - Wandel der römischen Politik gegenüber Griechenland: Eingliederung Makedoniens und Griechenlands in das Römische Reich (Zerstörung von Korinth 146 v. Chr.)

Ergebnis: Untergang des selbständigen Makedoniens (168 v. Chr.) und Griechenlands (146 v. Chr.)

Das Reich der Seleukiden (312 – 63 v. Chr.)

Periodisierung

- 1.) **Reichsgründung, Erste Blüte** (312-281): Gründung der Dynastie der Seleukiden durch den Diadochen **Seleukos I. Nikator** (312-281 v. Chr.) – Machthöhepunkt um 281 v. Chr.
- 2.) **Erste Niedergangsperiode** (281-223): Verluste in Kleinasien (z. B. Pergamon) und Syrien
- 3.) **Zweite Expansionsperiode** (223-187): Rückeroberung großer Gebiete durch **Antiochos III., den Großen** (223-187 v. Chr.) – vorübergehender Machthöhepunkt (Gebietsstand im Jahre 192 wie im Jahre 281), doch Niederlage gegen die Römer (Römisch-Syrischer Krieg = Antiochoskrieg 192-188; Frieden von Apameia [Kleinasien, heute Dinar] 188: Gebietsverluste an Pergamon und Rhodos in Kleinasien)
- 4.) **Zweite Niedergangsperiode** (187-129): endgültiger Verlust von Iran, Mesopotamien, Palästina – Beschränkung auf Nordsyrien und Kilikien
- 5.) **Ende des Seleukidenreichs** (129-64): Thronkämpfe, Anarchie, letztlich Eingreifen der Römer (römische Provinz durch Pompeius 63 v. Chr.)

Territoriale Entwicklung

- **Ausgangslage** (um 310 v. Chr.)
 - Kleinasien, Syrien, Babylonien, Iran, Indusgebiet, Baktrien
 - dabei Kernland in Nordsyrien und Babylonien
- **Abspaltungen und Verluste**
 - Indusgebiet (um 300 v. Chr.)
 - **Baktrien** und Sogdiana (um 250)
 - **Parthien**: Entstehung des Partherreiches (um 250 v. Chr.)
 - **Pergamon** (281-133)
 - weitere Gebiete in **Kleinasien**: Bithynien (297-74), Pontos (301-63)
 - **Judäa / Palästina**: Befreiungskampf der Hasmonäer (Makkabäer) gegen die Hellenisierung → jüdischer Staat 141-63/37 v. Chr. (Dynastie der Hasmonäer = Makkabäer)
- **Kriege und Konflikte**
 - 5. und 6. Diadochenkrieg [siehe Kapitel „Die Diadochenkriege“]: Konsolidierung
 - **6 syrische Kriege** (275-168 v. Chr.): Kampf zwischen Seleukiden und Ptolemäern um das südliche Syrien
 - Konflikte mit **Rom** → Ende des Seleukidenreiches

Strukturen

- große **Vielfalt** von Völkern und Kulturen
- makedonisch-griechische Oberschicht als **Verwaltungselite**
- Anreiz für **Einwanderung** durch Ländschenkungen
- weitgehende **Segregation** der Elite von der einheimischen Bevölkerung
- **Hauptstadt**: Antiochia (am Orontes)
- weitere **Verwaltungszentren**: Sardes, Seleukia am Tigris
- Hellenisierung überwiegend in den Städten

Städte

- Gründung überwiegend als Militärkolonien mit Gitterstruktur
 - Städte häufig mit dynastischen Namen (z. B. Antiochia, Seleukia)
 - Ausgangspunkte der **Hellenisierung**
 - bedeutende **Gründungen**: Seleukia am Tigris (312), Antiochia am Orontes, Dura Europos, Apameia, Laodikeia [= Lattakia] (alle um 300)
- ↓
- Städtegründung als bedeutendste Leistung der Seleukiden

Ergebnisse:

- ☒ größtes und **heterogenstes** Diadochenreich → **Schwäche** des Reiches
- ☒ bedeutende **Städtegründungen** → Hellenisierung
- ☒ lange **Niedergangszeit** (281-63 v. Chr.), unterbrochen durch die Epoche von Antiochos III.
- ☒ **Rom als Erbe** des westlichen Teils des ursprünglichen Seleukidenreichs
- ☒ **Partherreich als Erbe** des östlichen Teils des ursprünglichen Seleukidenreichs

Das Reich der Ptolemäer in Ägypten (323 – 30 v. Chr.)

■ Dynastie und Herrscherkult

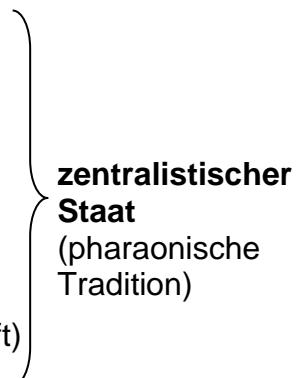
- **Gründung** durch den Diadochen Ptolemaios I. (323-283 v. Chr.)
- **Dynastiekult**: göttliche Herkunft, Präsentation des Reichtums
- **Doppelgesicht** ptolemäischer Herrschaft: Pharao (gegenüber den Ägyptern) und hellenistischer König (gegenüber den Griechen und Makedonien)
- **Geschwisterehe** → überdurchschnittliche Stellung der Königsgemahlin

■ Territorium: Ägypten sowie (zumeist) Kyrenaika, südliches Syrien („Koilesyrien“: 6 syrische Kriege mit dem Seleukidenreich), Zypern, Stützpunkte in Kleinasien

■ Entwicklung

- **Grundlagen** durch Ptolemaios I.: Aufbau der Militär- und Verwaltungsorganisation, Förderung von Künsten und Wissenschaften
- **Blütezeit** und größte Machtentfaltung im 3. Jahrhundert v. Chr. unter Ptolemaios II. (283-246) und Ptolemaios III. (246-221)
- **Niedergang** ab ca. 200 v. Chr. – im 1. Jh. v. Chr. zunehmende Abhängigkeit von Rom
- letzte Königin: **Kleopatra VII.** – Niederlage gegen Augustus → Ägypten als römische Provinz (ab 30 v. Chr.)

■ Struktur

- **staatliche Monopolwirtschaft, Planwirtschaft**
 - Könige als **Eigentümer des Landes**
 - Gewerbe in staatlicher Hand
 - Außenhandelsmonopol des Staates
 - königliche **Monopole** bei Öl, Papyrus, Bankwesen
 - hohe **Steuern**, effektives Steuersystem
 - **Herrschaft und Staat**
 - **absolute Herrschaft** des Königs
 - ausgeprägte **Bürokratie** (auch zur Durchführung der Planwirtschaft)
 - **Griechen** als königliche Funktionsträger
 - **soziale Situation**
 - **Oberschicht**: Griechen, Makedonen
 - **Untertanen**: Ägypter
 - keine Verschmelzungspolitik
- 

■ Hauptstadt: Alexandria

- Gründung durch Alexander d. Gr. (331 v. Chr.)
- planmäßig schachbrettartiger **Grundriss**
- gute Lage, geschützter **Hafen** mit legendärem **Leuchtturm** (eines der sieben Weltwunder) → bedeutendste **Handelsstadt**
- kosmopolitische Stadt mit Völkergemisch (Ägypter, Griechen, Juden, Syrer, Perser etc.)
- bedeutende **Bauwerke**: Königspalast, Theater, Gymnasien, Heiligtümer (z. B. Serapeion)
- **Museion** als Gelehrtenakademie mit **Bibliothek** (evtl. 500 000 Papyrusrollen)

* Ergebnisse

- ☒ beständigstes und **stabilstes** der drei großen Diadochenreiche
- ☒ straff und **zentralistisch verwaltetes**, **wirtschaftlich potentes** Staatswesen
- ☒ **Kombination** pharaonischer Tradition und hellenistischer Modernität
- ☒ **Alexandria** als geistiger Mittelpunkt der hellenistischen Welt

Das Reich von Pergamon (281-133 v. Chr.)

■ Entwicklung

- **Gründung** durch Philetairos (281-263 v. Chr.) – allmähliche Lösung aus der Abhängigkeit vom Seleukidenreich
- Dynastie: **Attaliden**
- **Attalos I.** (241-197 v. Chr.):
 - erfolgreicher Kampf gegen die Kelten (Galater) 238 v. Chr.
 - Annahme des Königstitels (238 v. Chr.)
- **Blütezeit und Machthöhepunkt** unter **Eumenes II.** (197-159 v. Chr.)
 - außenpolitische Anlehnung an Rom
 - große Gebietsgewinne in Kleinasien durch den Frieden von Apameia (188 v. Chr.)
 - Ausbau der Stadt Pergamon (siehe unten)
- **Ende** durch testamentarischen **Übergang an das Römische Reich** nach dem Aussterben der Attaliden (133 v. Chr.)

■ Hellenistische Stadtanlage Pergamon (Neugestaltung unter Eumenes II.)

- **Oberer Burgberg**
 - **Athena-Heiligtum** (Hauptheiligtum) mit Athena-Tempel
 - **Bibliothek**: zweitgrößte Bibliothek der antiken Welt (evtl. 200 000 Schriftrollen aus Papyrus und Pergament) in Konkurrenz mit Alexandria („Pergament“ als Beschreibstoff evtl. um 180 v. Chr. in Pergamon entwickelt)
 - **Zeusaltar** („Pergamonaltar“, um 170 v. Chr.): monumentaler Altar (Freitreppe zum Hof mit Brandopferaltar) mit **Releffries** in großer Plastizität (Kampf der Götter mit den Giganten [heute im Pergamonmuseum Berlin], Symbol für die Verteidigung der griechischen Kultur gegen die Barbaren)
 - **Theater**: grandiose Lage am steilen Westhang
 - **Unterer Burgberg**: Wohngebiet der hellenistischen Stadt mit Gitternetz
 - Ebene: **Erweiterung** der Stadt in römischer Zeit (2. Jh. n. Chr.) mit Roter Halle (Tempel ägyptischer Gottheiten)
 - **Asklepeion**: Heiligtum für den Heilgott Asklepios (Äskulap) – Kombination von Heilanwendungen und Geschäftigkeit eines Wallfahrtszentrums (heutige Bauten aus der Römerzeit – Asklepiostempel nach dem Vorbild des Pantheons in Rom)
- Ausbau Pergamons zu einer prächtigen **Kulturmetsopole** der hellenistischen Welt
–
Mittelpunkt griechischer Kultur (Blüte von Wissenschaft und Kunst)

Blick auf den Burgberg von Pergamon

